

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig . . . . . fl. 4.—  
Halbjährig . . . . . „ 2.—  
Vierteljährig . . . . . „ 1.—

Annunerationen-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pro Spaltige Petitzelle oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annunerationen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.



Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig . . . . . fl. 3.80  
Halbjährig . . . . . „ 1.80  
Vierteljährig . . . . . „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 24.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 13. Juni 1896.

11. Jahrg.

## Der kretensische Aufstand.

Wenn auch jetzt ein Rückgang der aufständischen Bewegung auf Kreta gemeldet wird, nachdem die von den Rebellen in Vamos eingeschlossene türkische Garnison befreit ist und die Kriegsschiffe einiger Großmächte sich zum Schutze von deren Unterthanen eingefunden haben, so ist doch die Ruhe noch lange nicht hergestellt, und es wird auch geraumer Zeit bedürfen, bis der gefährliche Zustand dort beendet ist. Handelt es sich doch nicht nur um Abstellung dieses oder jenes Unzufriedenheit erwerbenden Mißstandes, sondern um gewaltsame Ausbrüche einer unterdrückten Volkseidenschaft.

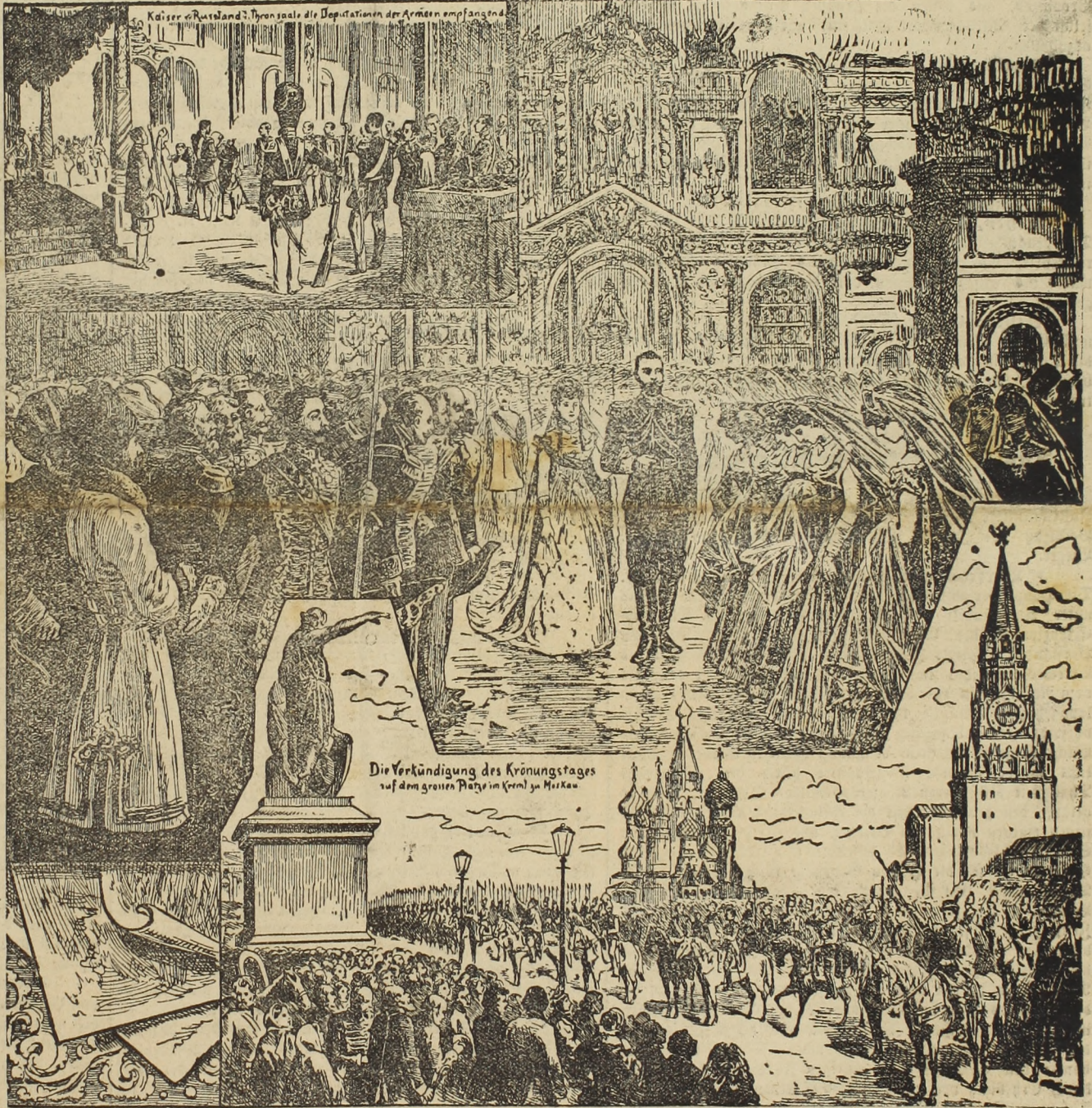
Die tiefer liegenden Ursachen des Aufstandes lassen sich erkennen, wenn man sich an die macedonischen und der armenischen Bewegung erinnert. Sie liegen in den unglücklichen Zuständen der unter türkischer Herrschaft lebenden christlichen Länder. Die zuerst 1868 versprochenen Reformen werden thätlich nicht durchgeführt, und auch die 1878 von Neuem übernommenen Pflichten nur oberflächlich erfüllt. Man hat zwar eine Nationalversammlung geschaffen, allein sie besteht — im schreienden Widerspruch zu dem Stärkeverhältnisse in der Bevölkerung — der Majorität nach aus Mohammedanern. Leben auch die Angehörigen beider Religionen in ruhigen Zeiten friedlich neben einander, so wird doch bei aufständischen Bewegungen, die sich zunächst gegen die Regierung richten, zugleich der religiöse Fanatismus entfesselt.

Was die Lage der Dinge auf Kreta besonders schwierig macht, ist der Umstand, daß Nachrichten von dortigen Unruhen immer wieder in Griechenland Anreizungsgelüste erwecken lassen. Ähnlich wie sich die spanische Regierung noch in den allerletzten Zeiten darüber zu beklagen hatte, daß die cubanischen Rebellen von Amerika aus materielle und moralische Unterstützung erhielten, muß die Pforte zu ihrer großen Unzufriedenheit erfahren, wie in Griechenland nicht nur Sympathien für die revolutionären Kretenser laut geäußert werden, sondern auch von Sammlungen zu ihrer Unterstützung die Rede ist. In gleicher Weise werden von den Kretensern, sobald sie Gründe zur Unzufriedenheit zu haben glauben, immer wieder Wünsche geäußert, die sich auf Vereinigung mit dem „Mutterlande“ beziehen. Mit lebhaftem Argwohn wacht man darüber, daß die griechische Regierung solchen Volksströmungen nicht nachgibt und sich nicht zu einer Aktion für Kreta bewegen läßt. Uebrigens würde Griechenland damit nicht auf Erfolg zu rechnen haben. Weder wäre es der Pforte militärisch gewachsen, noch hätte es auf Unterstützung durch die Großmächte zu rechnen. 1868 hat es schon einmal erleben müssen, daß die Großmächte seine Gelüste zu einer solchen direkten Einmischung sehr schnell dämpfen. Auch jetzt wird das ebenso sein, man erinnere sich nur der vor wenigen Tagen von Kaiser Franz Josef in Budapest gesprochenen Worte über die Erhaltung des Status quo auf der Balkanhalbinsel. In einer offiziellen Athener Zuschrift wird denn auch mit starker Betonung hervorgehoben, daß die Regierung aus eigener Initiative und auf den Rath der Großmächte eine Haltung eingenommen hat, die so gedeutet werden könnte, als ob sie Hand auf das kretensische Gebiet legen wollte.

Der Pforte kommt es natürlich sehr ungeliegt, daß Europa von Neuem die Folgen türkischer Mißwirtschaft vor Augen sieht, und aus leicht erklärlichen Gründen macht sie die größten Anstrengungen, der Bewegung schnell Herr zu werden, damit die Nothwendigkeit eines direkten Eingreifens der Mächte so schnell wie möglich wieder aus der Welt geschaffen wird.

Wie man in diplomatischen Kreisen von Konstantinopel die Lage und die direkte Veranlassung des Aufstandes ansieht, zeigen nachfolgende Auslassungen des Correspondenten der

## Die Krönungs-Feierlichkeiten in Moskau.



Die Verkündigung des Krönungstages auf dem großen Platz in Moskau.

„Münchener Neuesten Nachrichten“ vom 29. Mai, welchen wir diesen Artikel entnahmen:

Die Ereignisse auf Kreta kommen nicht überraschend und die türkische Regierung ist allein dafür verantwortlich zu machen. Die unbestimmte Art, mit der die Pforte den kretensischen Angelegenheiten seit langer Zeit begegnet, mußte über kurz oder lang zu einem offenen Aufstande führen. Die Inselbevölkerung leidet seit langen Jahren unter einer stiefmütterlichen Behandlung seitens ihrer Regierung; die gerechtesten Wünsche und Reformvorschlüge, ob dieselben aus der Bevölkerung selbst oder aus den Verwaltungskreisen kamen, wurden von der türkischen Regierung stets dilatorisch behandelt, und die an und für sich etwas unruhigen Insulaner gewöhnten sich mehr und mehr daran, zu glauben, ihr Heil nur noch in gewaltthätigem Vorgehen finden zu können. Die Pforte hat den vereinzelt vorgekommenen Fällen von lokalen Unruhen nie eine Bedeutung beilegen wollen und hat die Öffentlichkeit, wie stets bei ähnlichen Anlässen, über die wahre Lage fortgesetzt zu täuschen gesucht. Die Großmächte haben die Dinge auf Kreta sich entwickeln lassen, ohne bei Zeiten Versuche zu machen, den blutigen Konsequenzen vorzubeugen, welche die türkische Mißwirtschaft auf der Insel

Kreta, ebenso wie in allen von Christen bewohnten Provinzen der Türkei nach sich ziehen mußten.

Erst jetzt, wo bereits das Blut der Christen auf Kreta in Strömen fließt, erst jetzt intervenieren die Mächte, u. zw. leider in derselben Art, wie im vorigen Jahre bei der „askair Zeitoun“ traurigen Angelegenheit; sie erboten sich zu der Vermittlerrolle zwischen den Rebellen und der Regierung. Die Bedingungen, welche die Insulaner dagegen stellen werden, sind abzuwarten, jedenfalls werden die letzteren nicht so leicht zu beschwichtigen sein, wie die Armenier in Zeitoun; und das um so weniger, als die Kretenser mit Recht den Zusicherungen der Pforte wenig Vertrauen entgegenbringen können, nachdem die Geschichte vergangenen Jahres gelehrt hat, daß trotz der Intervention der Mächte die türkische Regierung ihre übernommenen Verpflichtungen einfach nicht erfüllt. In türkischen Regierungskreisen wird die Schuld an dem Aufstand jetzt dem General-Gouverneur Turkhan Pascha in die Schuhe geschoben.

Die Pforte ist der Ansicht, daß es ihr ein leichtes sei, den Aufstand mit bewaffneter Macht niederzuwerfen. Die Garnison der Insel besteht in 18 Bataillonen Infanterie, 4 Batterien Artillerie und 2 Schwadronen Kavallerie; diese

soll um 18 Bataillone verstärkt werden. Mit drei Bataillonen ist Abdullah Pascha gestern bereits auf Kreta eingetroffen; weitere 15 Bataillone gehen aus verschiedenen Theilen des Reiches nach Kreta ab; ferner sind acht Bataillone zur Reserve bestimmt. Die Gesamtmacht würde indeß nicht einmal 20.000 Mann repräsentieren, da sämtliche Bataillone kaum die Stärke von je 400 Mann haben. Im Jahre 1866 waren 50.000 Mann Militär nötig, um den Aufstand auf Kreta zu bewältigen. Die Pforte hat zwar die Intervention der Mächte angenommen, glaubt indeß nicht an einen Erfolg und hat vorläufig noch die Absicht, „ein Exempel zu statuiren“. Wie die türkische Regierung bei ihrer unbeschreiblichen Geldnoth die Kosten dieses „Feldzuges“ gegen Kreta bestreiten will, dürfte ihr vorläufig selbst noch unklar sein. Nach Nachrichten aus Kreta soll die Stimmung der Rebellen überaus erregt sein, und dieselben sollen vorläufig zum äußersten Widerstande entschlossen sein, solange ihnen nicht die in der Konvention von 1868 zugestandenen Freiheiten absolut sicher garantirt werden. Sollten die Verhandlungen der Konsuln auf Kreta resultatlos verlaufen, so wird voraussichtlich die Pforte sich davon zu überzeugen haben, daß die Wiederherstellung der Ruhe auf der Insel mit Waffengewalt ihr ganz bedeutende Schwierigkeiten machen wird. Mit der Zusammenziehung großer Truppenmengen auf Kreta wird die türkische Regierung um so vorsichtiger sein müssen, als die Provinzen, aus denen die Truppen herangezogen werden, selbst der Militärgewalt bedürfen, um neue Unruhen hintanzuhalten.

Inzwischen ist, wie gesagt, eine gewisse Beruhigung der Situation eingetreten; ob aber damit alle Gefahr beseitigt ist, läßt sich noch nicht absehen. Jedenfalls verdient nach der Bewegung der Macedonier und der Armenier der kretensische Aufstand eingehende Beachtung als neues Symptom für die immer wieder sich aufräumende Unhaltbarkeit der Zustände im türkischen Reiche.

Die letzten Meldungen besagen:

**Athen, 4. Juni.** (Südd. Corr.-Bur.) Eine türkische Truppenabtheilung von 85 Mann, welche nach Vamos zurückkehrte, um dort zurückgelassenes Material abzuholen, wurde bis auf zwei Mann von den Aufständischen niedergemacht.

**Athen, 4. Juni.** (Südd. Corr.-Bur.) Der von Retimo nach Canea zurückgekehrte Kreuzer „Cosmas“ berichtet, daß die Türken in der Umgegend von Retimo zwei Dörfer verbrannten. In Canea sind zwei englische Panzerschiffe eingetroffen.

**Aus Waidhofen und Umgebung.**

**Kirchenmusik** am 3. Sonntage nach Pfingsten. Instrumentirte Messe von Steger. Offertorium „Veritas mea“ Vocalis von Johann Obersteiner. Tantum ergo von Fr. Dieger.

**Beschönigerungsverein Waidhofen a. d. Y.** Die Haupt-Versammlung des Beschönigerungsvereines fand unter Anwesenheit von 13 Mitgliedern am 25. Mai im Extrazimmer des Gasthofes Hierhammer statt. Der vom Vorstande erstattete Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereines, ermahnt in erster Linie der Anlage des Weges vom Rößelgraben zur Weidinger Wiese, durch welche einem langgehegten Wunsche der Bevölkerung der oberen Wasserstadt, einen bequemen Zugang zu den Anlagen auf dem Buchenberg zu erhalten, Rechnung getragen wurde. Ermöglicht wurde derselbe insbesondere durch die erfolgreiche Thätigkeit des Herrn Regierungsrathes Scherber, dem es gelang, den größten Theil der Anlageloskosten des Weges durch seinen eigenen namhaften Beitrag, wie durch Sammlung von Spenden aufzubringen. Es zeichneten: Herr Regierungsrath Scherber 50 fl., die Herren Gebrüder Reikes 200 fl., Herr Dr. Thomas 100 fl., die Herren Blaimschin, Wammer, Winkler u. Co. je 50 fl., die Herren Schröckenfuchs und M. Zeitlinger je 20 fl. Die vom Herrn Regierungsrathe Scherber bedungene Verbesserung des Weges über die Anwiese und die Aufstellung mehrerer Bänke auf dem Waldwege im Rößelgraben harren noch der Herstellung. Der Bericht gedankt weiters dem Entgegenkommen der Grundeigentümer, insbesondere des Herrn Josef Nagel, ohne deren Zustimmung der Weg überhaupt unmöglich wäre. Die Versammlung dankte den Spendern und übrigen Förderern des Weges durch Erhebung von den Sigen. Die Erneuerung sämtlicher Tafeln in Zinkguß wurde im Berichtsjahre durchgeführt, mit der Aufstellung derselben erst im Beginne des Sommers 1896 begonnen. Zum Schlusse erwähnt der Bericht dankend der fortdauernden Förderung der Vereinsinteressen seitens der Stadtgemeinde, auf deren Wohlwollen der Verein angewiesen ist. Die übrigen Arbeiten des Vereines beliefen nur die nothwendigsten jährlicher Wiederherstellungen der schadhafsten Theile der Wege. Der Bericht wurde einstimmig zur Kenntnis genommen. Der Bericht des Cassiers über die im Vereinsjahre empfangenen Einnahmen im Betrage von 1519 fl. 14 kr. und der Ausgaben im Betrage von 1189 fl. 59 kr. sowie dem daraus folgenden Cassarreste von 329.55 fl. wurde ebenfalls einstimmig zur Kenntnis genommen, nachdem vorher die Rechnung von den Prüfern Herren Direktor Buchner und Verwalter Roller eingehend geprüft worden war. Der Vorschlag für das Jahr 1896—97 mit den Einnahmen von 1029 fl. und Ausgaben von 790 fl. wurde genehmigt. Außerordentliche Ausgaben sind nicht vorgezogen mit Ausnahme jener die aus dem Vorjahre rückständigen Arbeiten für den neuen Weg betreffen. In den Vereinsauschuß wurden gewählt die Herren: Dom, Fetzl, Frieß, Heinrich, Luger, Ferdinand, Mosko, Paul, Baron Plekler, Prasch, Schmidt,

Steininger. Anregungen, bezüglich Aufstellung von Bänken und Anpflanzung von Bäumen durch Herrn von Helmberg wurden dem Ausschusse zur Berathung überwiesen.

**Vom Christl. Arbeiterverein.** Wie uns mitgetheilt wird, findet die Fahnenweihe des genannten Vereines den 26. Juni statt.

**De. T. C. S. W.** Mittwoch, den 17. Juni 1896. 7 Uhr abends, Hauptversammlung bei Hierhammer. Zimmer rechts.

**Freischießen in Waidhofen a. d. Ybbs.** Der Schützenverein veranstaltet ein Freischießen, wozu die Mitglieder der zwei Vereine von Waidhofen und Ybbs freundlichst eingeladen sind. Dasselbe beginnt am Sonntag den 14. Juni 1896 12 Uhr Mittag und dauert bis zur Dämmerung. Geschossen wird auf 4 Standscheiben, Distanz 135 Meter, schwarzer Fleck 24 Centimeter, und einer Lauffscheibe, Distanz 120 Meter mit Figur Hirsch und Schwein. Von den Standscheiben sind 2 einfach mit 4 Kreisen und 2 zugleich Ring-Preis-Scheiben mit 12 Ringen, deren äußerer 42 Centimeter Durchmesser hat. Die Einlage ist per Schuß 4 Kr. und wird nach Abzug der wenigen Unkosten auf Kreis-Dividenden vertheilt. Wer zugleich oder getrennt auf die Ring-Preis-Scheibe schießen will, hat für eine Lage per 10 Schuß 15 Kr. zu erlegen, welche auf Prämien vertheilt werden, auch ist das Streichen von Schüssen gestattet. Die Lauffscheibe ist 5kreisig und ist das Leggeld für 10 Schuß 20 Kr. Das Leggeld wird auf Prämien vertheilt, indem wie bei der Ring-Preis-Scheibe die Kreise von je 10 Schuß zusammengezählt werden. Sollte für die Aufstellung dieser Scheibe die Witterung zu schlecht sein, so werden die Beste für diese Scheibe zur Verbesserung der Prämien auf der Ring-Preis-Scheibe verwendet. Eine Gedentscheibe wird zeitweilig aufgestellt, worauf jeder Schütze einen Schuß zu machen hat, welchen er beim Fehlen der Scheibe einmal wiederholen kann. Beste für Tief-schüsse auf den Standscheiben: I. 20 Kronen, II. 16 Kr., III. 12 Kr., IV. 10 Kr., V. 8 Kr., VI. ein Gegenstand. Für Tief-schüsse auf der Lauffscheibe: I. 10 Kr., II. 8 Kr. Gedentscheibe: I. 10 Kr., II. 8 Kr. Sämmtliche Beste sind freie Spenden, und die Schußzahl ist unbeschränkt, jedoch kann auf jeder Scheibengattung nur ein Best und eine Prämie gewonnen werden.

**Bligableiter.** Der vor einigen Wochen an der Klosterkirche und am Schulgebäude durch einen Blitzschlag demolierte Bligableiter wurde nun von einer Wiener Firma neu hergestellt. Der Eisendraht wurde durch einen starken Kupferdraht ersetzt und durch eine in die Erde versenkte Kupferplatte mit dem Hauptrohre der Wasserleitung in Verbindung gebracht. Hoffentlich leistet der neue Bligableiter Blitzschlägen mehr Widerstand, als dies bei dem alten der Fall war.

**Zur Baubewegung.** Die Arbeiten bei der Ybbsthalbahn nehmen ungehindert den raschesten Fortgang und wird wohl die Eröffnung derselben, wie festgestellt, Mitte Juli stattfinden. Auch die Canalisirung wird Ende dieses Monats beendet und der noch übrigbleibende Theil im Herbst fortgesetzt. Mit dem Ausbau des hiesigen Stadtbahnhofes wurde bereits begonnen.

**Schwimmbaderöffnung.** Vorige Woche wurde das im Stadtpark befindliche Schwimmbad eröffnet und kann der Beginn der Badesaison insolge des warmen Wetters als eine günstige bezeichnet werden.

**Pilsner-Bier.** Sonntag, den 7. d. M. brachte der hiesige Hotelier Herr J. Lahner das erstmalige „Original-Pilsner“ zum Ausschank. Dasselbe war von vorzüglicher Güte und dürfte sich von nun an immer eine größere Frischschoppengesellschaft im schattigen Garten zu „fruchtfröhlichem“ Thun zusammenfinden.

**Carl Strohschneider,** der sich als Thurmschneidkünstler eines ganz bedeutenden Rufes erfreut, ist schon seit einigen Tagen mit seiner Gesellschaft in Waidhofen. — Donnerstag, den 11. d. M. sollte die erste Vorstellung gegeben werden, konnte aber des ungünstigen Wetters wegen nicht abgehalten werden. Es zeigt sich ein bedeutendes Interesse für die Vorstellungen und dürften sich dieselben, falls die Witterung günstig ist, eines recht guten Besuches erfreuen. Morgen Sonntag finden 2 große Vorstellungen statt, nachmittags um halb 4 Uhr und abends um 8 Uhr.

**Wilddieb.** Vor einigen Tagen fand beim hiesigen Bezirksgerichte die Verhandlung gegen einen 20jährigen Schmiedlehrling aus der Landgemeinde statt, der der Wilddieberei angeklagt war. Derselbe brachte ein Reh zu einem Gastwirte zum Verkauf. Dieser aber nahm es nicht, sondern machte die Anzeige beim Baron Rothschild'schen Forstamte. Genane Recherchen ergaben, daß genannter Bursche eine Menge Schußzutenstücken, Schlingen zc. sein eigen nannte. Die Verhandlung mußte insolge nicht eingelangter Informationen über den Angeklagten verschoben werden.

**Berichtigung.** Zu Nr. 21 unseres Blattes vom 23. Mai d. J. kommt uns die Nachricht zu, in welcher die Herstellung eines bequemen Weges über den Sigberg und durch das Weberhölzl nach Windhag als beschlossene Sache erscheint. Der Ausschuß der Section Waidhofen a. d. Ybbs des Deutschen und Oesterr. Alpenvereines erlaubt sich, diese etwas verfrühte Nachricht dahin zu berichten, daß die durch Herrn Oberlehrer Rauf gegebene Anregung zur Anlage eines solchen Weges vorerst noch Gegenstand der Vorgesprechung im Ausschusse ist, und daß die Ausführung dieses Projectes wohl auch von dem Einverständnis und Entgegenkommen der betheiligten Besitzer abhängt.

**Ausweis des Kranzlschießens auf unserer priv. Schießstätte.**  
4. Kranzl, 25. April, 575 Schuß 427 Kreise.  
1. Best Herr Fay Julius, 2. Best Herr Wabro.

Prämien-schießen auf 10 Schüsse:  
1. Prämie mit 84 Kreisen, Herr Zeitlinger.  
2. " " 84 " " Fay Julius.  
3. " " 82 " " Reichenpfeifer.  
5. Kranzl, 27. April, 487 Schuß 395 Kreise.  
1. Best Herr Raiblinger, 2. Best Herr Mayr.

Prämien-schießen auf 10 Schüsse:  
1. Prämie mit 85 Kreisen, Herr Zeitlinger.  
2. " " 85 " " Schönauer.  
3. " " 82 " " Schueginger.  
3. Kranzl, 1. Mai, 404 Schuß 305 Kreise.  
1. Best Herr Leithe, 2. Best Herr Rudrka.

Prämien-schießen auf 10 Schüsse:  
1. Prämie mit 80 Kreisen, Herr Zeitlinger.  
2. " " 75 " " Fay Julius.  
2. " " 72 " " Raiblinger.

**Verstorbenen-Ausweis im Monate Mai 1896.**  
1. Mai, Amilian Jager, lediger Knecht, Wienerstraße, Krankenhaus Nr. 4, 33 Jahre alt, Lungendäm. 2. Mai, Eduard Steigenberger, lediger Pfriindner, Krankenhaus Nr. 4, 71 Jahre alt, Wasserfucht (Herzfehler). 3. Mai, Karl Oberriedmüller, gewesener verwitweter Fleischhauer, Krankenhaus Nr. 4, 79 Jahre alt, Altersschwäche. 4. Mai, Katharina Weninger, Zimmermannskind, W.-B. Mugasse Nr. 6, 3 Wochen alt, Lungentatarrh. 5. Mai, Heinrich Pogl, Sensenschmiedkind, Weyrerstraße Nr. 60, 5 Monate alt, Darmkatarrh. 6. Mai, Maria Bobingbauer, Witwe und Hansbesitzerin, obere Stadt Nr. 22, 70 Jahre alt, Schlagfluß. 7. Mai, Philipp Eibensteiner, Sensenschmied, Weyrerstraße Nr. 64, 65 Jahre alt, Bauchfellentzündung. 8. Mai, Josef Marcolle, lediger Tagelöhner, Wienerstraße, Krankenhaus Nr. 4, Harnblasen-entzündung. 9. Mai, Rosa Smalischina, Tischlermeisterstochter, Stadt Nr. 92, 21 Jahre alt, Lungentuberkulose. 10. Mai, Marie Tagriegl, Werksarbeiterstind, 1. Rinnrotte Nr. 22, 8 Wochen alt, Lungen-Ostelectas. 11. Mai, Antonia Agpalter, Oberbauarbeitersgattin, 1. Wirtstrasse, Wächterhaus 15, 30 Jahre alt, Lungentuberkulose. 12. Mai, Josef Pich, nothgekaufter Knabe der Eheleute Josef und Adolfine, Hirtengasse Nr. 23, erstickt im Fruchtwasser, (schlechte Lage). 13. Mai, Christine Gampmayer, Zeugschmiedgehilfensgattin, W.-B. Binderergasse Nr. 11, 46 Jahre alt, Lungentuberkulose. 14. Mai, Leopold Hönl, Bauerssohn, 2. Krailhofrotte Nr. 12, 8 Monate alt, Bronchitis. 15. Mai, Josef Litzinger, lediger Knecht, Wienerstraße Nr. 4, Krankenhaus, 21 Jahre alt, Lungentuberkulose. 16. Mai, Juliana Ebner, Pfriindnerin, Wienerstraße Nr. 29, Krankenhaus, Altersschwäche. 17. Mai, Leopold Wasinger, eheliches Kind des Michael, 1. Wirtstrasse Nr. 9, 8 Monate alt, Lungentatarrh. 18. Mai, Josef Rauf, Hansbesitzer, Vorstadt Leiten Nr. 6, 63 Jahre alt, Bauchfellentzündung. 19. Mai, Franz Reibauer, Bauerskind, 1. Rinnrotte Nr. 17, 4 Wochen alt, Bronchitis. 20. Mai, Rosa Nachbargauer, lediges Kind der Agnes, Weyrerstraße Nr. 60, 3 Wochen alt, Darmkatarrh. 21. Mai, Ferdinand Langendorfer, Werksarbeiterstind, 1. Rinnrotte Nr. 21, 1 Jahr alt, Darmkatarrh. 22. Mai, Josef Weiß, Sensenschmied, 1. Rinnrotte Nr. 54, 76 Jahre alt, Altersschwäche. 23. Mai, Josef Erll, k. k. pensionirter Gerichtsdiener, W.-B. Köffelgraben Nr. 2, 74 Jahre alt, Altersschwäche.

**Eigenberichte.**

**General-Strike in Neunkirchen a. d. Südbahn.** Durch eine seit Jahren betriebene, u. zw. unbehindert betriebene Agitation ist die Arbeiterschaft Neunkirchens in einem Grade verhetzt, sind die Gemüther in einer Weise aufgewühlt, und künstlich erregt worden, daß ruhige, vernünftige Vorstellungen vollständig wirkungslos blieben.

Die Strike waren schon so auf der Tagesordnung, einer nach dem andern, heute diese Fabrik, morgen jene, so daß die strikenden Arbeiter immer noch von den in Beschäftigung stehenden, unterstützt wurden.

Der jüngste dieser Strike war der in der Spinnfabrik von Elz Erben, aus der die Arbeiter wegen Mehrforderungen, die nicht bewilligt wurden, und die Delogierung derselben aus dem Arbeiter-Wohnhause hätte vorgenommen werden sollen, der aber die Arbeiter nicht Folge leisteten; die Conjunction ist nun heute gerade für Spinnereien eine so unglückliche, daß es für jede Spinnfabrik günstiger ist, nicht arbeiten zu müssen, daher auch die Elzfabrik gar keine Veranlassung fand, der Arbeiterschaft Zugeständnisse zu machen.

Da gab es natürlich ein reiches Feld der Thätigkeit des Neunkirchner Arbeiterführers Dr. Fetzl und die Folge dieser Thätigkeit war der Generalstrike der am 2. d. ausgebrochen ist, sämtliche Arbeiter Neunkirchens haben wie auf ein gegebenes Signal hin die Arbeit eingestellt, darunter aber sehr viele mit dem Bemerken, daß sie keinerlei Beschwerden zu erheben haben, sondern bloß aus Solidaritätsrücksichten in Strike treten müssen.

Dies bezugt, das die Organisation der Neunkirchner Arbeiterschaft eine gute ist und dem allzugroßen Solidaritäts-Gefühl der Arbeiter nur ein Riegel vorgeschoben werden kann durch gleich solidarisches Vorgehen der Arbeitsgeber.

In diesem Sinne haben sich auch die Fabrikanten und Directoren von Neunkirchen am 3. d. zu einer constituirenden Versammlung zusammengefunden und zwar waren anwesend: Herr v. Dardell für Neunkirchner Druckfabrik-Actien-Gesellschaft, Herr Dir. Eugen Anhegger und Dir. Ebenauer für die Hofbacher Spinnerei, Herr Dir. Wenisch und Dir. Just für Elz-Spinnerei, Herr M. Schneider für

Ultramarinfabrik, Herr Dr. Wolf und Dir. Engau für Bre- villier & Comp., Herr Dir. Rudolf Hirsch für Terniger Stahl- und Eisenwerke, Schrauben- und Mutterfabrik von Schoeller & Comp., Herren J. und L. Bam für Bam's Söhne, Spulensabrik, Herren Ferd. und Joh. Sochor für J. Sochor's Söhne, Kettenfabrik.

Auf Antrag des Herrn Dir. Anhegger wurde ein- stimmig beschlossen:

1. Sämmtliche Fabriken erklären sich in ihrem Vor- gehen gegen die organische Arbeiterschaft für solidarisch, wovon die Behörde sofort zu verständigen wäre.

2. Sämmtliche Fabriken sind bis auf weiteres zu sperren.

3. Alle strikenden Arbeiter sind sofort auf Grund des §. 82 zu entlassen, deren Arbeitsbücher auszufolgen und auszuzahlen.

4. Keine Fabrik darf mit dem Beginne der Arbeit früher anfangen als die anderen d. h. nicht früher als die consolidirten Fabriken dies beschließen.

5. Von diesen Beschlüssen ist die Behörde mittelst Eingabe und die Arbeiter mittelst Anschlag an den Thoren der Fabrik straßenseits zu verständigen.

Am 3 Uhr nachmittags wurde am Rathhause eine Be- sprechung mit dem Bürgermeister Seifert und dem Vicebürger- meister Director Dittrich gehalten, um dort officiell zu con- statieren, das die Provocation des Generalstriktes seitens der Arbeiter erfolgte, somit die Fabriken für die Folgen nicht verantwortlich gemacht werden können.

Am 4 Uhr nachmittags waren alle Directoren zur k. k. Bezirkshauptmannschaft geladen; awesend waren alle Direc- toren, als auch Dr. Wenisch und Dr. Wolf namens der consoli- dirten Fabriken und seitens der Gewerbebehörde Inspector Herr Bezirkscommissär v. Tremel unterhandelte mit den Herren und versuchte man, Anknüpfungspunkte für einen eventuellen Ausgleich zu suchen, der jedoch abgelehnt wurde.

Dr. Wenisch brachte die Beschwerden der Werksbesitzer vor und beleuchtete insbesondere das Gebahren der Behörde gegen- über dem Agitator Dr. Verfil, welchen sie als Führer der Arbeiterschaft zu allen Fragen heranzieht und so zu sagen, mit ihm an einem Strange gegen die Fabriken ziehe. Die Sitzung verlief resultatlos.

Bisher kamen keine Aufbührungen vor; für eventuelle Fälle, welche im Verlaufe des Striktes eintreten können, ist eine Escadron Dragoner in Neunkirchen eingerückt und wurde der Gendarmereiposten um 30 Mann unter Führung eines Officiers verstärkt.

Die letzte Lohnauszahlung gieng Samstag den 6. d. M. unter Gendarmere-Assistenz ruhig vor sich; desgleichen wurde die Delogirung der Arbeiter der Elz-Spinnerei be- reits vollzogen und kam es hiebei zu keinen unangenehmen Zwischenfällen.

Die Arbeiter sind fest entschlossen, den Strike aufrecht zu halten und die Arbeitgeber hiedurch zum Nachgeben zu zwingen; hiezu bestimmt sie der Umstand, daß speziell die Eisenindustriellen, besonders die Schraubensabrik der Firma Schoeller & Comp. und Brevellier & Comp., mit Aufträgen derart überhäuft sind, daß der Strike für sie Verlust bedeutet. Doch die Enttäuschung der Arbeiterschaft wird bitter sein, nur ihr Führer Dr. Verfil wird sich schwere Vorwürfe zu machen haben, die gegenwärtige Situation heraufbeschworen zu haben.

St. Peter i. Au, 11. Juni 1896. (Von der Schießstätte.) Sonntag, den 7. Juni 1896 fand die Er- öffnung der Schießstätte statt. Sie liegt an der Uel und wird von 2 Reihen Kastanienbäumen beschattet.

St. Michael, 11. Juni 1896. Montag, den 15. Juni l. J. findet in Herrn Wendner's Gasthof zu Tiefen- bach eine Hochzeitstanzmusik statt.

Göfiling, 11. Juni 1896. Sonntag, den 7. und Montag den 8. Juni hielt der neugegründete „Andreas Hofer“ Schützenverein von Göfiling, anlässlich der Eröffnung der neuerbauten Schießstätte ein Fest- und Freischießen ab.

Sonntag um 1/2 1 Uhr mittags zogen die einheimischen, sowie die bereits angekommenen fremden Schützen mit klingendem Spiele in geordnetem Zuge von Frau Reichenspaders Gasthause zur neuen Schießstätte. Dieselbe ist ca. eine Vier- telstunde von Göfiling entfernt, in herrlicher Lage, sehr ge- räumig und kann auf 2 Standscheiben, 1 Ehren- und 1 laufende Scheibe mit 150 Schritten Distanz, sowie auf eine Feldscheibe mit 300 Schritte Distanz zugleich geschossen werden. Die aus Holz erbaute Schießhalle war sehr geschmackvoll mit Tuschreiben, Fähnchen und Tannenreis decorirt und ge- füllt mit all ihren nöthigen Ein- und Vorrichtungen allen Erschienenen ganz außerordentlich.

Der Oberschützenmeister Herr med. Dr. Stauffer hielt eine kurze, aber kernige Eröffnungssrede, in welcher er be- sonders hervorhob, in der neuen Schießstätte möge nicht blos zum Vergnügen geschossen und das Schießen nicht als Sport betrieben werden, sondern dieselbe möge eine Pflegestätte des Patriotismus und eine Vorschule für den ernststen Kampf gegen die Feinde unseres lieben schönen Vaterlandes werden, getreu dem erwählten Motto: „Neb' Aug' und Hand, für's Vaterland!“ Mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät, den Kaiser, als dem allerhöchsten Protetktor und Förderer des Schießwesens in Oesterreich, dann auf den hochgeehrten Herrn Baron von Rothschild, der die materielle Basis für den Bau der Schießstätte gegeben, und endlich auf Herrn Josef Ennll, der den Grund und Boden auf dem die Schieß- stätte errichtet wurde, in uneigennützigster Weise überlassen hatte, schloß die Rede.

Hierauf ergriff Herr Bürgermeister Ed. Hofer das Wort, und pries die Verdienste des Herrn Oberschützenmeisters dessen Energie es allein zuzuschreiben sei, daß aus den Resten der alten Schützen-Gesellschaft, der neue Verein sich frisch und kräftig herausgeschält habe und eine schöne Schießstätte errichtet werden konnte und brachte ihm ein dreimaliges Hoch, in welches freudig eingestimmt wurde.

Darauf nahm das Schießen seinen Anfang. Es beteiligten sich 25 Schützen an beiden Tagen, und war auch die Beteiligung der Bevölkerung eine sehr rege.

Montag, 7 Uhr abends erfolgte die Preisvertheilung. Es erhielten auf der Standscheibe für den besten Tiefschuß: Herr Zieler, Wildalpe 16 Kronen, Fräulein Paula Reichens- pfader 12 Kr., Herr Scheib 10 Kr., Herr Reichenspader, Waidhofen 7 Kr., Herr Dr. Stauffer, Göfiling 6 Kr., Herr Josef Ennll, Göfiling 5 Kr. und Herr Pawlik, Gaming 4 Kronen. — Das Preisprämium, eine von Herrn Dr. Zöpfer gespendete Gypsstatue: „Der Alpenjäger“ erwarb Herr Loidl, Langau.

Auf der Gedächtnisgabe erhielt Herr Oberschützenmeister Dr. Stauffer mit dem schönsten Vierer 1 Ducaten, Herr Reichenspader, Waidhofen 5 Kronen.

Auf der Feldscheibe mit 10 Ringen erhielten Prämien: Herr Reichenspader, Waidhofen, 12 Kronen mit 27 Ringen. Herr Dr. Stauffer, 8 Kr. mit 24 Ringen. Herr Zieler, Wildalpe, 6 Kr. mit 23 Ringen, Herr Schönauer, Opponitz, 4 Kr. mit 23 Ringen, Herr Scheib 3 Kr. mit 23 Ringen. Herr Pawlik, 2 Kr. mit 19 Ringen.

Der Andreas Hofer Schützenverein und an seiner Spitze, der Oberschützenmeister Herr Dr. Stauffer dürfen mit Be- friedigung auf ihr ganzes Werk, sowie auf ihr erstes Schießen zurückblicken. Schützen-Heil!

Windhag. (Mandatsniederlegung). Dienst- tag, den 9. d. M. hat der hiesige Gemeindevorsteher Herr Jakob Restmayer, Besitzer der „Ebenmühle“ in Windhag aus Gesundheitsrückichten seine Stelle als Bürgermeister von Windhag niedergelegt und findet in kurzer Zeit die Neu- wahl eines solchen statt.

St. Georgen am Jbbsfelde. (Todesfall). Am 6. Juni wurde im hiesigen Ortsfriedhofe Herr Leopold Tiefenbacher, Wirtschaftsbesitzer in Langensfelderamt, Pfarre Göfiling, zu Grabe getragen. Derselbe reiste am 30. Mai nach St. Georgen, um dort seinen Sohn, den hochw. Herrn Pfarrer zu besuchen. Doch dieser sollte sich des Besuches nicht lange freuen, denn bereits am nächsten Tage fühlte sich der Vater unwohl, und schon nach vier Tagen wurde er vom unerbittlichen Tode dahingerafft. Eine schwere Lungen- entzündung hatte dem Leben des 65jährigen Mannes ein so rasches Ende bereitet. Die Theilnehmung am Leichenbegäng- nisse war eine große und gab Zeugnis von der innigen Theilnahme an dem schweren Schlage, von welchem der hochw. Herr Pfarrer von St. Georgen so unerwartet heim- gesucht wurde.

Blindenmarkt. (Liedertafel). Am Sonntag, den 7. Juni veranstaltete der hiesige Gesangverein zu Ehren des Besuches der Jbbs Sangesbrüder in Herrn Melles Gastlocalitäten eine Liedertafel, welche in allen ihren Theilen als recht gelungen bezeichnet werden muß. Das Programm war um so abwechslungsreicher, als das neuerrichtete Haus- orchester des Blindenmarkter Gesang-Vereines zum erstenmal vor die Oeffentlichkeit trat. Das Programm war ein reich- haltiges und gelangten noch ein Sololied und einige Solo- quartette zum Vortrage. Sämmtliche Chöre wurden in ge- diegener Weise vorgetragen, und es ernteten die beiden Vere- ine wiederholt lebhaften Beifall. Auch von den Leistungen des Hausorchesters war man allgemein befriedigt. Rauschen- der Beifall erscholl, als der Gesangverein Blindenmarkt den Marsch „Aus'n Kärntnerland“ zu Ende gesungen hatte. Man war von den trefflichen Leistungen des noch im ersten Lebens- jahre stehenden Vereines ganz überrascht, und mit Recht wurde der Chorleiter desselben, Herr Zeiler, Rentmeister der Fürst Starhemberg'schen Besitzungen, von vielen Seiten beglückwünscht. Unter seiner tüchtigen Leitung steht eben eine kleine Schaar von Sängern, welche mit voller Hingebung an der Pflege des deutschen Liedes arbeitet, und aus den bisher errungenen Erfolgen sieht man so recht, was rastlose Thätigkeit und Liebe zur edlen Sache zustande zu bringen vermag. Wir wünschen nur, daß sich die beiden Gesang- vereine Jbbs und Blindenmarkt bald wieder in unserem freundlichen Marke zusammenfinden und uns einen so ge- aufreichen Abend verschaffen; eine zahlreiche und dankbare Zuhörerschaft ist ihnen gesichert.

Jbbs, 12. Juni 1896. (Schützenausflug.) Die k. k. priv. Schützengesellschaft Jbbs veranstaltet Son- tag den 14. d. M. anlässlich des an diesem Tage in Waid- hofen a. d. Jbbs zwischen den Waidhofener- und Jbbs'er Schützen stattfindenden „Freundschafts- und Nachbarschafts- schießen (zur Erinnerung an den „Nachbarschießtag“ am 7. Septembris Anno 1656 in Jbbs) einen Schützenausflug, wozu alle Schützenfreunde sammt Familien freundlich ein- geladen werden. Die wackeren Schützenbrüder von Waidhofen a. d. Jbbs spendeten aus diesem Anlasse zu diesem Freunds- schaftsschießen 10 Beste im Gesamtwerte von 120 Kronen. Ankunft in Waidhofen mit dem Zuge um halb 12 Uhr Mittag (Haltestelle), Abfahrt von Waidhofen mit dem Zuge um halb 10 Uhr abends. — Möge durch dieses Nachbar- schaftsschießen das alte Band der Freundschaft zwischen den beiden altherwürdigen Städten neuerdings geknüpft und befestigt werden.

In diesem Sommer findet auch dann noch das Freunds- chafts- und Nachbarschaftsschießen für die Waidhofener Schützen in Jbbs statt.

Das nähere Programm hierüber wird rechtzeitig be- kannt gegeben werden.

(Todesfall.) Am 10. d. M. starb in Wien Herr Bürgerkandidator Franz Seemann im 49. Lebensjahre. — Derselbe wirkte eine Reihe von Jahren auch in Jbbs als Lehrer.

Jbbsitz, den 8. Juni 1896. (Schadenfeuer). Am 6. d. M. um 1 Uhr mittags brannte infolge Blitzschlages das Bauerngut Stadl, Gemeinde Haslgraben, ab. Die Feuerwehr von Jbbsitz beteiligte sich unter Commando des Hauptmannstellvertreters, Herrn Germeishausen am Rettungs- werke. Da die Gebäude sämmtlich mit Stroh gedeckt waren griff das Feuer rapid um sich, und nur der unermüdlchen Thätigkeit aller Anwesenden war es zu danken, daß ein Ein- brennen in die inneren Räumlichkeiten des Wohnhauses ver- hütet wurde. Das Vieh wurde sämmtlich gerettet. Das An- wesen ist mit 2100 fl. versichert.

Verschiedenes.

— Der Schrecken der böhmischen Wälder. Aus Reichenberg, 23. Mai, wird berichtet: Nach sechs- tägiger Verhandlung endete heute spät abends der Prozeß gegen Josef Kögler mit der Verurtheilung des Angeklagten zum Tode durch den Strang. Wohl selten hat in einem Prozesse die Berathung der Geschworenen so lange gedauert, als in dem heute zu Ende geführten. Um 12 Uhr Mittags zogen sich die Geschworenen ins Berathungszimmer zurück und erst um 6 Uhr abends erschienen sie wieder im Gerichts- saale. Der Präsident ließ den Angeklagten vorsehen und verkündete sodann das Verdict der Geschworenen. Kögler wurde von fünf Anklagepunkten freigesprochen, dagegen bezüg- lich acht Verbrechen schuldig erkannt, darunter auch des Raub- mordes auf dem Dybin. Kögler hörte der Verkündigung des Verdictes aufmerksam zu, und als der Gerichtshof sich zur Bestimmung der Strafe zurückzog — lachte er. Präsident (zu Kögler): „Sie haben ihre Urtheil vernommen und es steht Ihnen das Recht zu, gegen dasselbe weitere Rechts- mittel zu ergreifen.“ — Kögler (lachend): „Ach nein, Herr Präsident, ich nehme die Strafe schon an, ich habe ja nur einen Kopf, und den kostet es!“ Kögler verneigte sich sodann vor den Geschworenen und folgte willig dem Gendarmen. Im Abgehen wendete er sich an den Tisch der Journalisten und bemerkte: „Den Herren habe ich genug Arbeit gemacht. Sie werden an mich denken! Es ist nun Zeit, daß ich mein Testament mache. Dem Gerichtsdienner vermache ich mein Parapluie, das mich verrathen hat, dem Gefangenenaufseher meine Stiefel und dem Gablonzer Polizeikommissär möchte ich den Strick, mit dem ich aufgehängt werde, vermachen.“ Dann sich vor den Journalisten verneigend, verließ Kögler den Saal. Der Vertheidiger meldete die Nichtigkeitsbeschwerde und Berufung an.

— Die Katastrophe in Moskau. Aus London, 6. Juni, schreibt man: Daß nach der schrecklichen Kata- strophe auf dem Chotyntafelde die Festlichkeiten nicht einge- stellt worden sind, hat hier allgemeines Befremden erregt und lebhaft daran erinnert, daß Rußland eben doch nur ein halbivilisirtes Land ist. Eine vornehme russische Dame gibt in einem Privatbrief an eine Freundin ihrer Entrüstung lebhaften Ausdruck, die sie in Rußland für sich behalten muß, die aber doch, wie man wohl annehmen muß, viele Russen theilen werden. Die Dame schreibt: „Sie müssen denken, wir Russen haben nur langsame Fortschritte in der Zivilisation gemacht, wenn sie von der schrecklichen Kata- strophe in Moskau lesen. Sie hätte sich ja wohl auch an- derswo zutragen können; in keiner anderen europäischen Hauptstadt wäre es aber möglich, daß das Staatsoberhaupt und sein Hof zu tanzen fortjahren, während Tausende von Särgen in aller Hast gejubelt werden, um die armen Todten zu begraben. Glauben Sie mir, der sanftmüthige Zar und sein junges Weib sind nicht zu tadeln, und viele unserer ersten Aristokraten haben es abgelehnt, sich an den Wällen zu beteiligen; aber so will es die barbarische Hof- etikette: wenn der Zar stirbt, muß Jedermann viele Tage lang trauern, wenn aber mehr als 3000 arme Moujiks zu Tod gedrückt werden, kann der Hof kaum herablassend Notiz davon nehmen.“ — Allerdings eine barbarische Hofetikette!

— Pantique in einer Kirche. Aus Graz wird gemeldet: Sonntag vormittags schlug in St. Johann im Saggauthale während eines entsetzlichen Unwetters der Blitz in die Kirche, die anlässlich des eben stattfindenden Hochamtes dicht gefüllt war. Es entstand eine gefahrdrohende Verwirrung und ein lebensgefährliches Gedränge. Zwei Personen wurden schwer, dreißig leicht verletzt.

— Im Luftballon zum Nordpol. Am 6. d. trat der schwedische Ingenieur André seine Luftballonreise zum Nordpol an. Seine Expedition wird mit dem Schiffe „Virgo“ von Gothenburg aus nach Spitzbergen geführt werden. Die Ankunft ist am 18. oder 19. Juni zu erwarten, einen Monat später ist der Luftballon klar zur Abreise. Der von Lachambre in Paris angefertigte Ballon bildete in den letzten Tagen die große Sehenswürdigkeit der französischen Hauptstadt. In der Gallerie neben dem Centraldom des Aus- stellungspalastes auf dem Marsfelde reichte der Koloss in aufgeblassenen Zustande, obwohl er auf der Seite lag, bis zum Dache und ein neben ihm hängender gewöhnlicher Ballon für 2 Personen machte einen geradezu liliputanischen Eindruck. Dafür hat der Polarballon aber außer den drei

Theilnehmern der Expedition ein gewaltiges Gewicht zu tragen, denn die Ausrüstung ist erstaunlich reichhaltig und die Schlepptaue, die zugleich zur Steuerung dienen, wiegen allein 1000 Kilogramm. Der Ballon ist aus Tausenden von rechteckigen Stücken chinesischer Seide zusammengeknäht und diese sind von solcher Dauerhaftigkeit, daß es unmöglich ist, mit Handkraft auch nur den kleinsten Riß hervorzubringen. Der Korb bildet eine geschlossene Kojen, die mit kleinen Glasfenstern versehen, und in der ein kleiner Theil als Schlafraum für 2 Personen eingerichtet ist. Einer der 3 Theilnehmer muß stets Wache halten. Vor kurzem hat eine Probe mit dem vom Ingenieur Et construirten Wasserstoff-Apparate stattgefunden, wobei der Apparat in derselben Weise arbeitete, wie er es auf Spitzbergen thun soll. Die Gasentwicklung dauerte ununterbrochen über zwei Stunden, wobei mit beiden Behältern durchschnittlich 67 Kubikmeter Gas in der Stunde gewonnen wurden, ein Ergebnis, das den Voranschlag um 10 Prozent übertrifft. Die Ballonhalle, die dem Ballon auf Spitzbergen während der Füllung und des Abwartens günstigen Windes zum Schutze dient, wurde jetzt bei Gotthenburg im Bau vollendet. Diese riesige Halle gehört zu den eigentümlichsten Bauten, die aufgeführt wurden, und die Schwierigkeiten, die der Constructeur zu überwinden hatte, waren nicht gering. Das Gebäude in einer Höhe von 20 Metern und mit einem Durchmesser von 24 Metern durfte an der inneren Wand nicht ein einziges Hinderniß haben und das Dach mußte freitragend sein. Bei Eintritt günstigen Windes muß die eine Hälfte der Halle in 2 Stunden entleert werden können, während die andere Hälfte fest und sicher stehen muß. Ferner muß das Gebäude auf Spitzbergen auf einen Boden aufgestellt werden können, wo weder Sprengen noch Graben möglich ist und alle einzelnen Bestandtheile müssen leicht zu verladen und dabei von solchem Material sein, daß sie im Wasser nicht untergehen, im Falle ein Stück beim Verladen ins Wasser fällt. Als Abgangsort ist nach der „Köln. Ztg.“ eine der norwegischen Inseln der Nordwestküste von Spitzbergen ausersehen. Sollte das Schiff des Eises wegen nicht dahin vorbringen können, ist die südlicher gelegene Amsterdams-Insel in Aussicht genommen. Da der Andreeschen Expedition gleichzeitig eine geologische, eine hydrographische und eine zoologische Expedition folgt, werden Andréz und seine Begleiter im Verein mit jenen eine nützliche Thätigkeit auf Spitzbergen ausüben können, sofern der Ballonexpedition schon auf Spitzbergen ein ernstlicher Unfall zustößen sollte. — Andréz ist überzeugt, daß es ihm gelingen wird, hoch in den Lüften über alle Hindernisse des ewigen Eises triumphieren. Er zweifelt nicht, daß er den Nordpol erreichen wird und hat nur eine Angst: Frithjoff Nansen zu begegnen!

Angiolina.

Eine Künstlergeschichte von der Adria von Moriz Wand. (Schluß.)

Nachdruck verboten.

Mit einem rasenden Aufschrei stürzte Robert von dannen. Verrathen und betrogen von dem Wesen, das ihm am nächsten gestanden, von dem eigenen Freunde getäuscht, dem er das schuldlöse Wesen selbst in die Arme geführt. Robert's Herz und Hirn rasten. Er stürzte sinnlos durch die Straßen, durch die Gassen, nicht achtend des Gelärmes und Trubels, das sie erfüllte; er mußte ausstoben, um seinem zermarterten Geiste keine Fesseln anzulegen. Er stürmte fort und fort, schon hatte er die menschenleeren Aellen des Praters durchheilt, bis ihm die mächtige Fluth des großen Donaufstromes Halt gebot.

„Vorwärt!“ rief es in ihm, und mit einem herzerreißenden Aufschrei riß er seinen Rock weit auf.

„Aber mein Herr!“ rief da die sanft beruhigende Stimme eines behäbigen Mannes, indem er die eine Hand sanft auf Robert's Schulter legte, während die andere dessen Arm wie ein Schraubstock festhielt. „'s Wasser ist ja gar z'kalt. Machen's do lane Dummheiten!“

Robert taumelte zurück. Es war ihm erst klar geworden, was er hatte thun wollen.

„Verzeihung,“ stammelte er, „ich war in Verzweiflung!“

„Jezas, das Glend bei die heutigen Zeiten,“ sagte der Fremde mittheilig, „junger Mann, i will Jhna gern helfen, was i kann, aber net umbringen!“

Robert lächelte schmerzlich.

„Wir helfen, o, dazu ist Euer gutes Herz zu schwach. Ich bin zu unglücklich!“

„Alsdann unglückliche Lieb', da kann i freitli net helfen. O je, wie die jungen Leut' heut' dumm san, das war zu meiner Zeit anders. Unglückliche Lieb' hat's nur nach der Hochzeit geben, vorher net. Wenn's ihm net recht war, is sie weitergegangen und umkehrt. Ja, das waren Zeiten!“

Robert schritt mit dem Alten dem Prater wieder zu, und im Neben fand sein krampfhaft gereiztes Herz wieder Ruhe. Er mußte ihm versprechen, sich kein Leid anzuthun.

„I was net, wer's san und was's san, aber daß um ihna ewig schad' wär', das was' i!“

Mit herzlichem Händedruck schieden sie. Robert begab sich nach Hause, theilte der Hauswirthin mit, daß Angiolina gestern abends in ihre Heimat habe verreisen müssen und daß er in Folge dessen die Wohnung mit dem nächsten Termine verlasse. Sein bekümmertes Gesicht fiel auf, doch entzog er sich nach Möglichkeit aller Gesellschaft. Er arbeitete fleißig und schien auf einen Ausweg zu sinnen, wohin er sich mit seinem Herzleid flüchten sollte. Eine wehmüthige Erinnerung rief ihm Priluka, Angiolina's Heimat ins Gedächtniß, und an jene Stätte, wo er sein Glück gefunden, wollte er auch sein Unglück tragen.

Von der Akademie wurde ein Preis von tausend Ducaten für das schönste Frauenbild ausgeschrieben. Das war eine Aufgabe, die Robert's Herz erfüllen konnte. Er gedachte, sich in die weltentlegene Stille des adriatischen Gestades zurückzuziehen und dort mit aller Hingebung ein Frauenbild zu malen, Angiolina — das Bild seines entschwundenen Glücks, das in beständiger Schönheit vor seinem g'istigen Auge stand. — — —

Robert hatte sich in demselben Häuschen eingemietet, das Benedetto einst besessen, und hier, an der Stätte seines ersten Glückes, widmete er sich ganz seiner Aufgabe. Angiolina, die einst amuthsvoll in diesem Räume geherrscht, stand neu vor seinem Auge, und seine von Liebe befeelte Hand zauberte ihr reizvolles Antlitz auf die Leinwand. Mit manchen Thränen waren die Farben benetzt, und wahrhaft mit seinem Herzbute hatte Robert dieses Meisterstück geschaffen, das ihm seine Wonne, sein Leid war. Das herrliche, glühende Auge Angiolina strahlte ihm aus seinem Bilde lebensvoll entgegen, die schwellenden Lippen, die er so oft, so innig gekost, sie schmeichelten ihm zum Kusse, der schwanengleiche Hals schien sich ihm entgegenzuneigen — doch ach, die Stunden, die Robert vor ihr verträumte, waren verloren — ein leblos Bild! . . .

Das Bild wanderte nach Wien zum Preisgerichte, und Robert gab sich una, künstlerisch erschöpft, einem längeren Adieu far niente hin. Er kletterte wieder, wie vorher, auf den Felsenklippen umher, betastete jeden Fleck, auf dem Angiolina einst gesessen, den sie einst berührt. . . . Immer und immer nur dachte er an sie, die Ungetreue, die in der weiten Welt, die ihr so fremd gewesen, weilte und ihn, den Unglücklichen, sicher schon vergessen hatte. Er hoffte und hoffte immer noch, von ihr zu hören, sie zu sehen, ihr alles zu verzeihen und mit ihr wieder glücklich zu werden. . . . Umsonst! Sie blieb verschollen, und keiner der Seufzer, die Robert auf schwankem Rahn ausstieß, wenn er träumerisch die Fluthen durchschnitt, auf deren Grund ihm stets ihr Bild, ihr Zauberbild entgegenstien, die Robert im stillen heiligen Vorberhain den Nachtigallen und den Lerchen klagte, kein Seufzer drang zu ihr — der fernem Ungetreuen.

Eines Morgens erhielt Robert einen Brief, dessen Umschlag zahllose Poststempel und das Zeichen des Pariser Polizeiamtes trug. Der Brief war nach Wien adressirt und von dort Robert nachgeschandt worden. Er erbrach zitternd das Siegel, und dem Couvert entfiel ein Blatt, das um einen schwarzgeränderten Brief geschlagen war. Robert erblickte.

Der Zettel war in französischer Sprache geschrieben und enthielt folgende Mittheilung:

„Am 17. März 188. verstarb im Spital der barmherzigen Schwestern in Paris ein Fräulein, das sechs Tage vorher, mit einer unheilbaren Krankheit behaftet, Aufnahme gefunden hatte. In ihrem Nachlasse fanden sich 3 Francs 40 Cts. vor, welche dem Armenfonds der Anstalt statutengemäß zufallen, und der beiliegende, an sie adressirte Brief, welchen Ihnen anbei zu behändigen ich mir die Ehre gebe. Paris, 20. März 188.“

Der Polizei-Präfect: Navils.“

Robert sank wie betäubt um — Angiolina war todt und in seiner Hand das letzte Lebenszeichen! Er brach es auf und hastig flogen seine Blicke über das Schriftstück. Es war mit sichtlich schwacher Hand geschrieben, wohl hatte der Todesengel der Schreiberin schon über die Schultern zugehört und mit seinem traurigen Kusse besiegelt. Robert entfaltete das Schreiben, und von Secunde zu Secunde ward sein Blick trüber, seine Augen feuchter, bis ein Thränenstrom denselben entquoll. Das Schreiben entfiel seiner kraftlosen Hand, und regungslos blieb Robert auf seinem Platz. Es hatte ihm das jammervolle Schicksal verkündet, das Angiolina in wenig Monden ereilt. Sie war mit Erich nach Paris gefahren, hatte mit ihm in rasender Genußsucht drei tolle Wochen verlebt, dann hatte er sie, nachdem er ihr einige tausend Francs und eine prächtige Wohnung als „Geschenk“ hinterlassen, ohne Grund und ohne jeden Abschied verlassen und sie der Weltstadt, einsam und nur auf ihr eigenes schönes Ich angewiesen, anheimgegeben. Sie mußte bleiben, was sie durch Erich geworden, eine Dame der beau monde, und als solche häuften sie Triumph auf Triumph, wo sie sich zeigte. In der Oper, im Boulogner Wäldchen, auf dem Turf, in den Caffee's, überall lagen ihr die vornehmsten Lebemänner von Paris zu Füßen, und jeder schätzte sich glücklich, zu den „Freunden“ der schönen Italienerin zu zählen. Sie warf das Geld mit vollen Händen hinaus, sie hatte — eine letzte Erinnerung an ihre Heimat — dem kleinen Beppo, der in einer Pariser Vorstadt als armer Kohlenarbeiter lebte, ein Häuschen gekauft und ihn oft mit reichen Geschenken bedacht. Da kam das Unglück. Sie wurde krank. Mit einem Schlage waren all' die „Freunde“ verschwunden, ihre prächtigen Appartements wurden kahler und kahler; Alles schleppten die falschen, diebischen Domestiken weg, die Möbel wanderten zum Trödler, der Schmuck ins Leihhaus, das Geld zum Doctor und in die Apotheke. Mit den letzten Francs fuhr sie zu Beppo, der sie gerne aufnahm und pflegte, soweit es seine Kräfte erlaubten. Angiolina versiel; ihre herrliche Gestalt war zum Gerippe eingeschrumpft, das Antlitz verfallen, nur die Augen glänzten im Scheine des schleichenden Fiebers unheimlich aus den tiefen Höhlen. . . . Beppo ließ sie ins Spital bringen, und dort hatte sie bald der Tod erlöst. . . . Sie hatte furchtbar für ihren Leichtsinne gelitten! . . .

Ein gellendes Lachen entrang sich Robert's Lippen und unheimlich erschimmerten seine Augen.

„Ich komme schon, mein Liebchen,“ krächzte er mit heiserer Stimme, „ich komme schon zu Dir, zu Dir auf's Meer!“

Und lachend sprang er den Strand hinab. An einem Pfahle stand lose ein Rahn geknüpft, er löste ihn, sprang in das schaukelnde Fahrzeug, jubelte laut mit Lachen und Singen und schnitt mit dem Ruder tief in die blaue Fluth. Er ruderte mit übermächtiger Kraft, daß der Rahn über das sanft geträufelte Meer wie eine Wöde hinschoß, er sang und lachte und jubelte mit den krächzenden Seevögeln um die Wette. . . .

„Ich komme, meine Lieb! Ich komme!“ Und wie zum Umarmen breitete er seine Arme aus. Er schritt schwankeud an die Spitze des Rahnes, dessen anderes Ende sich hoch über ihn erhob. . . . noch ein Schritt. . . .

„Mein süßes Lieb, Angiolina!“ Und gurgelnd versank er in die Tiefe. . . . Der Rahn schlug um und trieb hinaus in die See. . . .

Am Sonntagmorgen brachte der Postbote ein großgefügiges Schreiben von der Akademie aus Wien, welches das Preisdiplom für Robert's Bild und eine Anweisung auf tausend Ducaten enthielt. Der Bote fand das Haus verwaist und lehrte unverrichteter Sache zurück.

Noch immer gurgelte und rauschte die Wellen an das Lorbeer- und palmenumkränzte Gestad, und munter spielen Delphine auf der sonnendurchglühten Fläche des herrlichen Meeres. . . !

Nachtrag.

\*\* Feuer. Heute Samstag, um halb 10 Uhr vor-mittags signalisirte der Thurmwächter „Feuer in der Vorstadt Leithen“. Es war ein Zimmerfeuer in einem der letzten Häuser in der Vorstadt Leithen ausgebrochen und konnte noch vor Eintreffen der freien Feuerwehr gelöscht werden.

\*\* Todesfall. In Jbbsitz starb nach laugem schmerzvollen Leiden Herr Franz Lampesberger, Privat und Defoumiebesitzer. Der Verstorbene erfreute sich in allen Kreisen der Bevölkerung großer Beliebtheit.

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Verhandlungen. Am 12. d. um 9 Uhr: Franz Waninger, Brotausträger in Neustift, wegen gefährliche Drohung; um 10 Uhr: August Gantenbauer, Wäpster i Loosdorf, wegen Religionsstörung. Am 13. d. um 9 Uhr: Ferdinand Uder, Hausbesizersohn in Neiselberg, wegen Erpressung; um 10 Uhr: Josef Hohn, Wauerssohn in Klein Algen, wegen schwerer körperlicher Beschädigung. Am 16. d. um 9 Uhr: Johann Braun, Hausbesitzer in Schachau am Anton Wagner, Hausbesitzer in Hochrist, beide wegen schwerer körperlicher Beschädigung; um 11 Uhr: Josef Erber, Bauer in Glosbach, wegen gefährlicher Drohung.

Vom Büchertisch.

Angenehme Ueberraschung bietet ihren Lesern die neue erscheinende Oesterreichische Volks-Zeitung in Wien im 42. Jahrgange werthvollen und schönen Gratisprämien, die sie für die richtige Ansföhrung ihrer Preisräthel widmet. Dieses unabhängige, wahrheitsliebende und echt volkfreundliche Wiener Blatt, das zu den gachtesten, einflussreichsten und meistgelesenen österrichischen Tagesblättern zählt, bezieht im In- und Auslande zahlreiche eigene Berichtblätter und bietet täglich viele wichtige und interessante Neuigkeiten auf den Gebieten des politischen, social-gewerblichen und geschäftlichen Lebens, ferner Berichte über Theater, Kunst und Literatur etc., unterhaltende und belehrende Feuilletons und tagl. 2 hochinteressante und spannende Romane von berühmten Schriftstellern. Eine Fülle gediegener, belehrenden und unterhaltenden Velestos (über Gesundheitspflege, Naturwissenschaft, Erziehung, Land- und Hauswirtschaft, Garten- und Obstbau, Novellen, Frauen- und Kinderzettel, Anekdoten, Preisräthel mit werthvollen Gratisprämien, Gedichte finden die Leser der Oesterreichischen Volkszeitung in der ungenügend reihaltigen und gediegenen Sonntagsbeilage, die sowohl die Abonnenten täglichen Ausgaben, wie auch diejenigen, welche dieses empfehlenswerthe Blatt bloß einmal oder zweimal wöchentlich beziehen, unentgeltlich halten und die den Bezug eines besonderen Familienblattes entbehricht machen. In Folge der ungewöhnlich großen, stets wachsenden Verbreitung die die „Oester. Volks-Zeitung“ in allen Theilen der österr.-ungar. Monarchie und im Auslande besitzt, wurden ihre Bezugspreise äußerst mäßig angelegt. Sie betragen: 1. Bei täglicher Post-Verwendung monatl. fl. 1.50. 2. Bei einmal wöchentlich Verendung der reichhaltigen Sonntags-Ausgabe (mit Roman- und Unterhaltungsbeilagen, Wochenschau 90 fr. vierteljährig. 3. Bei zweimal wöchentlich Verendung der Sonntags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman- und Unterhaltungsbeilagen, Wochenschau etc.) fl. 1.45 vierteljährig. Probenummern werden überallhin gratis und portofrei die Expedition der „Oester. Volks-Zeitung“ Wien, I., Schulerstraße Nr. 16.

Eingefendet.

Rohseidene Bastkleider Fl. 8.15 bis 42.75 per Stoff z. kompl. Robe — Tussors und Shantungs-Pon — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 95 fr. 1.45 per Met. — glatt, gestreift, farriert, gemustert, Damaste etc. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben (Dessins etc.), portofrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltso Briefporto nach Schweiz. Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich

# Kronprinzessin Stephanie-Quelle. **KRONDORF**

anerkannt bester Sauerbrunn  
Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad.

Vorräthig in den  
Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.  
Haupt-Niederlage für Waldhofen und Umgebung bei den Herren  
ORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann.



In Hugo H. Hitzmann's Journalverlag in Wien, I.,  
Domikanerbastei 5, erscheinen und können gegen Einzahlung des Geldbetrages  
durch die Postsparkasse oder mittelst Postanweisung pränumeriert werden:  
**Wiener landwirthschaftliche Zeitung.**  
bedeutendste allgemeine illustrierte Zeitung für die gesammte Landwirtschaft,  
gegründet 1851. Ersch. Mittwoch u. Samstag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 12, Viertelj. fl. 3.  
**Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung.**  
Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirtschaft und Holzhandel,  
Holzindustrie, Jagd und Fischerei.  
gegründet 1863. Ersch. jeden Freitag in Gr.-Folio. Ganzj. fl. 8, Viertelj. fl. 2.  
**Allgemeine Wein-Zeitung.**  
Illustrirte Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung, Internationales Wein-  
anbaugebiet, Journal für Weinconsumenten, Hotel u. Gasthof-Zeitung.  
gegründet 1881. Ersch. jeden Donnerstag in Gr.-Quart. Ganzj. fl. 6, Viertelj. fl. 1-50.  
Probenummern auf Verlangen gratis und franco.

## LINIMENT. CAPSICI COMP.

aus Richter's Apotheke in Prag.  
Beim Einkauf dieser anerkannt vorzüglichen,  
schmerzstillenden Einreibung, die in allen Apo-  
theken vorrätig ist, sehe man stets nach der  
Marke: „Anker“.

## Interessanten Lesestoff

für Jedermann bietet in reicher Fülle  
die Oesterreichische  
**Volks-Zeitung.**

Das älteste  
beste u.  
billigste  
verbreitetste verbreitetste  
täglich erscheinende **Wiener Volksblatt**  
Dieselbe enthält:  
**Ausgezeichnete Leitartikel,** u. **Völkerkunde, Gesundheits-**  
**gediegene Feuilletons, täglich** pflege, **Gartenbau, Landwirth-**  
**2 hochinteressante Romane,** schaft, **Erziehung u. Unter-**  
**zahlreiche Neuigkeiten** von richt, **Frauen- u. Kinderzeitung,**  
**eigenen Correspondenten im In-** **Küchen- u. Haus-Recepte, Ge-**  
**u. Auslande, Berichte über Theater,** **drochte, Novellen, humoristische**  
**Kunst u. Literatur, Waaren-** **Erzählungen, Anekdoten, Rath-**  
**u. Börseberichte, Verlosungs-** **geber, Preisräthsel mit sehr**  
**listen, belehrende u. unter-** **schönen u. werthvollen Gratis-Prämien.**  
**haltende Artikel über Natur-** **Größer, deutlicher Druck.**

Die Oester. Volks-Zeitung kann in dreifacher Weise abonniert werden:  
1. Mit täglicher portofreier Zustellung in alle Orte der Oester.-ung.  
Monarchie u. des Occupationsgebietes  
Preis: **monatlich fl. 1.50.**

2. Mit zweimal wöchentlicher portofreier Zustellung der  
**Sonntags- u. Donnerstags-Ausgaben**  
(mit Roman- u. Unterhaltungsbeiträgen, Wochenchau etc.)  
Preis: **fl. 1.45 vierteljährig.**

3. Mit einmal wöchentlicher portofreier Zustellung der reichhaltigen  
**Sonntags-Ausgabe**  
(mit Roman- u. Unterhaltungsbeiträgen, Wochenchau etc.)  
Preis: **90 kr. vierteljährig.**

Abonnements können jederzeit beginnen; auf die Wochen-  
Ausgaben nur vom Monatsanfang an.  
Die bereits veröffentlichten Theile der erscheinenden hochinteressanten  
und spannenden 2 Romane und Novellen werden allen neuen Abonnenten  
gratis nachgeliefert.

Die Expedition der „Oesterr. Volks-Zeitung“  
Wien, I., Schulerstrasse Nr. 16.  
Erfolgreiches und wirksames Insertions-Organ.

# Erklärung.

Nachdem mir und meinem Sohne wiederholt das Gerücht zu Ohren kam, daß ich mein  
immermeistergeschäft nicht mehr ausübe oder demnächst zurücklegen werde, fühle ich mich ver-  
laßt zu erklären, daß dies keineswegs der Fall ist, sondern ich im Gegentheil hoffe, mein Geschäft  
noch recht lange und zur besten Zufriedenheit meiner P. T. Auftraggeber fortzuführen.

Indem ich sonach meine geehrten P. T. Kunden von Waldhofen und Umgebung höflichst bitte,  
besuchen nur von böswilliger Seite ausgestreuten Gerüchten keinen Glauben zu schenken, sondern vielmehr  
noch recht zahlreiche Aufträge mich mit Ihrem Vertrauen zu beehren, gebe ich die Versicherung, daß ich  
wie bisher stets bestrebt sein werde, Sie in jeder Richtung bestens zufrieden zu stellen und zeichne  
Hochachtungsvoll

**Jakob Luger,**  
Zimmermeister.

Waldhofen a. d. Ybbs, 7. Juni 1896.

## Verbesserte Kneippcur gegen Haarausfall



Der Gefertigte war ganz kahl; mit seiner  
verbesserten Kneippcur  
und Karawanischem Haarbalsam sind die  
Haare nochmals gewachsen.

Zu beziehen einzig und allein bei  
**P. Frötscher**

**Wien, III/I., Hauptstrasse Nr. 133.**

Erfinder der Helleur der Haare.

Die Flasche kostet à 1 fl., 2 fl. und 3 fl.



Aufnahme vom Dezbr. 1895

Aufnahme vom Juni 1894.

Zeugnis. Mit größtem Vergnügen bestätige ich, daß durch Anwendung während mehrerer Monate, von Herrn P. Frötscher  
Methode mein Haarwuchs sich verdichtete, was umso erlautlicher ist, da ich im Alter von 48 Jahren sehe. Herrn Frötscher selbst habe ich  
im vorigen Frühjahr mit einer bedeutenden Glatze kennen gelernt, die jetzt mit gehenden Haaren bedeckt ist.  
**Jrma Congedi, III. Bez., Strojgasse Nr. 11, 2. Stiege, 2. Stock, Thür 29.**

# MATTONI'S GIESSHÜBLER

reinstes  
alkalisches

## SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,  
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen-  
und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien.

## Danksagung.

Außer Stande, jedem einzelnen von denen die am  
6. Juni l. J. anlässlich des Brandes meines Anwesens so  
werththätig Hilfe geleistet haben, persönlich danken zu können,  
erachte ich es als meine Pflicht, auf diesem Wege der löbl.  
Feuerwehr von Ybbsitz für ihre so schnelle Eintr.ffen am  
Brandorte und ihr thatkräftiges Mitwirken bei der Bewäl-  
tigung der Feuerbrunst, ferner meinen lieben Nachbarn  
und allen andern, die bei dieser Gelegenheit echte Nächsten-  
liebe bekundet hatten, meinen innigsten, herzlichsten Dank  
auszudrücken.

Ich glaube meinem Danke nicht besser Ausdruck zu  
verleihen, indem ich vor Gott, dem Vergelter alles Guten,  
den Segen für alle, die mir bei diesem schweren Schicksals-  
schlage beistanden, ersehe.

Haselgraben, 8. Juni 1896.

**Johann Grabner,**  
Stadtbauer in Haselgraben.

Obigem Danke schließt sich vollinhaltlich an

die **Gemeinde-Vorsteherung** von **Haselgraben.**  
Haselgraben, 9. Juni 1896.

**Joh. Stockner, Jos. Langsenlehner, Math. Wieser.**  
Gemeindevorsteher. Gemeinderath. Gemeinderath.



**Visitkarten sind schnell und billig**  
in der Buchdruckerei **A. Henneberg** zu haben.



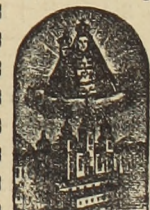
# Magentropfen

des  
**Apoth. C. Brady**  
(**Mariazeller Magentropfen,**)

berühmt in der  
**Apotheke zum Schutzengel**  
des

**C. Brady in Kremsier (Mähren)**

ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von anre-  
gender und kräftigender Wirkung auf den Magen  
bei Verdauungsstörungen.



Die  
**Magentropfen**  
des **Apoth. C. Brady**  
(**Mariazeller Magentropfen**)

sind in rothen Faltschachteln verpackt  
und mit dem Bildnisse der heil. Mutter  
Schutzmarke. Gottes von Mariazell (als Schutz-  
marke) versehen. Unter der Schutzmarke muß sich die  
nebenstehende Unterschrift **C. Brady** befinden.  
Bestandtheile sind angegeben.

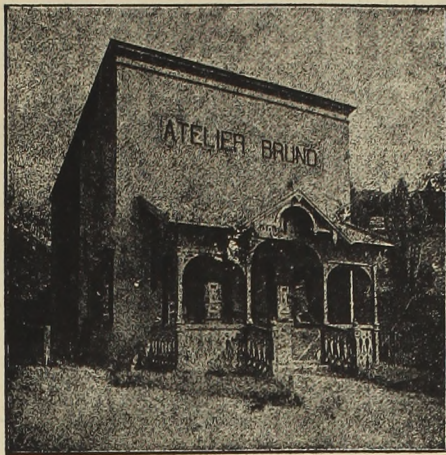
Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.

Ich kann nicht umhin nochmals darauf auf-  
merksam zu machen, daß meine Magentropfen viel-  
fach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf  
auf obige Schutzmarke mit der Unterschrift  
**C. Brady** und weise alle Fabrikate als unecht  
zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit  
der Unterschrift **C. Brady** versehen sind.

Die Magen-Tropfen sind ebt zu haben in **Wald-**  
**hofen: Apoth. Paul. Amstetten: Ap. Ernst Wagle. Haag:**  
**Ap. Fr. Dh. Rosenstein: Ap. S. Sidmann. Seitenstetten:**  
**Ap. Anton Reich. Weyer: Ap. J. Rufegger. Windisch-**  
**garsten: Ap. R. Zeller. Ybbs: Ap. A. Nidli.**



Der beste und gesündeste  
Caffeezusatz  
ist der  
**Schwalbencaffee**  
von  
A. Wiletal in Mank.



**Atelier Bruno**  
Fotografische Kunstanstalt  
gegenüber dem Hotel und Cafe Infür.  
drösste Auswahl und billigste Bezugsquelle fotografischer  
Landschaften bei feinsten Ausführung.  
Atelier für Porträts u. Reproduktionen in jeder Grösse.  
Vergrösserungen von kleinen Bildern bis zur Lebensgrösse.  
Architectur-Aufnahmen, Platinotypien,  
Malerei etc.  
Waidhofen an der Ybbs.

**Eduard Fischer's**  
Damen- und Kinder-Confections-  
und Modewaren-Geschäft  
LINZ, Ecke der Dom- und Annagasse  
empfiehlt zur kommenden Saison sein großes Lager  
aller Neuheiten in überraschend schönen Ausführungen  
und billigsten Preisen.  
Krägen von fl. 1.50 an in schwarz und färbig.  
Manteaux, Jaquets, Regencostüme,  
Regenmäntel, Wettermäntel etc. Costüme  
werden zu mässigen Preisen nach neuesten Jour-  
nalen und Modellen bestens ausgeführt und für  
gutes Passen garantiert. Großes Sortiment feiner  
französischer und englischer Woll- und  
Waschstoffe.  
Eigene Werkstätten im Hause.  
Mustersendungen franco. Festgesetzte Preise.

Erste k. k. österr.-ungar. ausschl. priv.  
**Facade-Farben-Fabrik**  
des Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstr. 120  
(im eigenen Hause.)  
Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.  
Lieferant der erzherrzoglichen und kaiserlichen Gutsverwal-  
tungen, k. k. Militär-Verwaltungen, Eisenbahnen, In-  
dustrie-, Berg- und Hüttengesellschaften, Baugesell-  
schaften, Bauunternehmer u. Baumeister, sowie Fabriks-  
und Realitätenbesitzer. Diese Facade-Farben, welche in Kalt-  
lich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 ver-  
schiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, an-  
bezüglich die Reinheit des Farbentones, dem Oelanstrich voll-  
kommen gleich. 380 10-1  
Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung,  
werden auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

**Zähne u. Gebisse**  
feinster und tadelloser Ausführung zu sehr mässigen  
Preisen bei  
**Johann Schmitz,**  
Jahntechniker,  
LINZ a. d. Donau, Schubertstrasse Nr. 46  
im eigenen Hause, in nächster Nähe der Eisenbahn.

**Fahrräder-  
Fabrik**  
*Johann Fax in Linz.*  
in Salzburg,  
Ried etc.  
Näh-  
Maschinen-Fabrik.  
Lager  
in  
Laibach!

Man verlange die neuesten Preis-Courante.

agd- u. Scheibengewehre  
  
aller Systeme und Caliber als:  
Fauchoux- und Lancaster-Schrottgewehre, Scott-  
plever, Büchseflinten, Püsch- und Schelbengewehre  
u. System, Express-Riffles-Doppelkugelbüchsen  
etc. empfiehlt unter Garantie für elegante und dauerhafte  
Arbeit sowie tadelloser Schrott- u. Kugelschuss  
**JOSEF WINKLER**  
Büchsenmacher in Ferlach (Kärnten).  
Reparaturen, Einpassen von Wechselläufen, Umänderungen, Umschäftungen  
etc. werden zu den mässigen Preisen sorgfältigst ausgeführt.  
Illustrierte Preiscurante gratis und franco.

Zur heurigen Bauzeit erlaube mir meine Erzeugnisse in anerkannt vorzüglichster  
Qualität zu offerieren und zwar:  
Handschlag- und Maschinmuerziegel  
gewöhnl. Dachziegel  
Radial-Kaminziegel  
Hohlziegel, Brunnenziegel  
Pflasterziegel, Verblender  
Gesimsziegel.  
**Dampf-Ziegeleien-Gewerkschaft**  
KARL BLAIMSCHEIN  
PRINZERSDORF, Nieder-Oesterreich.  
Linz 1895: Höchste Auszeichnung, silberne Gesellschafts-Jubiläums-Medaille.  
Werke in: Prinzersdorf, Pottenbrunn, Mechtens, Neulengbach u. Loosdorf.  
Canalziegel  
für Wasserbauten  
**Drainageröhren**  
zur Entwässerung der Wiesen, in drei Grössen.  
Specialität:  
Franz. Patent-Dach-Falzziegel und Falz-Firstziegel  
von erprobter Wetterbeständigkeit, naturfärbig u. imprägniert.  
15 St. auf 1 □ m. Anerkannt vorzüglichste Dachdeckung. 15 St. auf 1 □ m.  
Billigste Preise. — Stets grosses Lager aller Sorten.

**Nebenverdienst** 150—200 fl. monatlich für Personen aller  
Berufsclassen, die sich mit dem Verkaufe  
von gelegentlich gestatteten Loten befassen. u. Offerte an die  
Hauptstadt. Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Co.  
Budapest. Begründet 1874.

Kaufen Sie  
echten  
**Tiroler-  
Gesundheits-  
Feigen-Kaffee**  
von  
**Carl Wildling**  
INNSBRUCK.  
Mit Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe,  
Nur echt mit Schutzmarke & Co. m. f. e.  
haben in allen Spezerie- und Delikatessen-Handlungen

**Langen & Wolf, Gasmotorenfabrik**  
WIEN, X., Laxenburgerstrasse Nr. 53  
**Original „Otto“ Motor**  
für Gas, Benzin und Petroleum.  
20% Gasersparnis gegenüber anderen Constructionen. Ist  
die beste und billigste Betriebskraft für jedermann.  
**Benzinlokomobile „Otto“**  
der beste Motor für die Landwirtschaft. Preisgekrönt mit  
dem ersten Staatspreise zu Iglau 1895.  
Kein Maschinist, keine Funken, kein Wasserverbrauch  
und stets betriebsbereit.

# JAHRTAG.

In **Carl Weninger's Gasthaus** (Wasservorstadt) findet am 21. Juni d. J. der

## Zimmermanns-Jahrtag

der **altbestehenden Innung** statt.  
Anfang 4 Uhr nachm. Eintritt 30 kr.  
Musik: Stadtkapelle.  
Die Einladung macht ergebenst  
Die Vorstehung der Zimmer-Innung.

## Ein Lehrjunge

wird bei Herrn **Anton Swatschina**, Tischlermeister in Waidhofen a. d. Ybbs sofort aufgenommen.

## Hôtel „zum gold. Löwen“

Morgen Sonntag und den darauffolgenden Sonn- und Feiertagen  
**Original-Pilsnerbier.**  
Geschäftsveränderungsanzeige.

Gefertigter beehrt sich, seinen P. T. Kunden die ergebenste Mitteilung zu machen, daß er vom 22. Mai d. J. an seine

### Mehlniederlage,

**Weiß-, Schwarz- und Punschbäckerei**

vom hohen Markt in die obere Stadt Nr. 19 verlegt hat. Gefertigter dankt für das ihm bisher geschenkte Vertrauen und bittet dasselbe ihm auch in Zukunft zu bewahren.

Eduard Pich, Bäckermeister.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 22. Mai 1896. 5-4

### Dank und Anempfehlung.

Der Endesgefertigte sagt auf diesem Wege dem Herrn Gemeinbearzt **Dr. Plangger** in Mühlau bei Innsbruck seinen

### innigsten Dank

für seine gründliche Heilung von Fallsucht, welche genanntem Arzt in kürzester Zeit gelungen ist.

Allen an Epilepsie Leidenden kann ich die Behandlung des Herrn Dr. Plangger nicht genug empfehlen.

A. Wimberger in Wien.

# Zähne, Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauen verwendbar, vollkommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingeseht.

### Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Ver- richtungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

## J. Werchlawski

habil in Waidhofen, oberer Stadtplatz, im Hause des Herrn **Reismayer**, Schlossermeister, vis-à-vis dem Pfarrhose. — Zähne von 2 fl. aufwärts.

## RAUCHERN

empfehlen gratis den reich illust. Preis-Courant ihrer weltberühmten Patent **Imhof** Gesundheitspfeifen und Zigarrenspitzen mit Patronen-Einlage, **Kleinsteuer's** Porzellanpfeifen mit Abestfutter, **Dr. Koch's** Pfeifen mit Glasrohr, nebst reicher Auswahl praktischer Rauchrequisiten in garantiert echtem Meerschaum und Bernstein, reell und billigst die seit 58 Jahren renommirte Firma des **Joh. W. Menhard** in Wien, L. Wollzeile 88.

# Carl Strohschneider

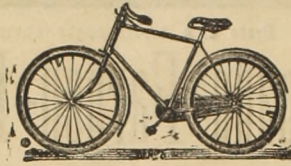
## König aller Thurmseilkünstler

befindet sich mit seiner **Specialitäten-Gesellschaft** am Stadtplatz in Waidhofen a. d. Y.

und gibt daselbst einen **Cyclus** von Vorstellungen. Täglich ist der Anfang 8 Uhr abends.

Am **Sonntag** finden 2 Vorstellungen statt, die erste nachmittags halb 4 Uhr, die zweite abends 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**Carl Strohschneider.**  
Director.



Die weltberühmten

## Dürkopp-Fahrräder

sind allen voran.

Nr. 10 150 fl., Wiener-Fahrrad 130 fl., Glocken 1 fl., Gepäckträger per Paar 1 fl., Laternen 2 fl. bis 5 fl., Pedalgummi 4 Stück 1 fl. 2c.

Nähmaschinen von 20 fl. aufwärts.

## Jos. Schanner,

Waidhofen an der Ybbs.

### Landschaftlicher

# Robitscher Sauerbrunn

empfohlen durch die hervorragendsten medic. Autoritäten  
**Tempelquelle**, bestes Erfrischungs- und Tafel-Getränk. Schutz bei Epidemien.  
**Styriaquelle**, bewährtes Heilmittel der kranken Verdauungs-Organen.  
Versandt durch die **Brunnen-Verwaltung** in **Robitsch-Sauerbrunn**.

## Neueste Erfindung.

Kaiserl. u. königl. ausschl. Privilegium.

Ein radicales Mittel gegen Fusschweiss findet jeder Leidende nur durch das Tragen der von mir allein erfundenen, durch ein k. u. k. Patent ausgezeichneten und geschützten, mit einer imprägnirten Einfütterung der Sohlen aus Leder erzeugte **Schweiss-Schuhe**, welche geeignet sind, den lästigen Fusschweiss, die entstehenden Entzündungen wie auch die schmerzhaften Frostbeulen, Hühneraugen ganz und auf immer zu beseitigen. — Alle Grössen von Herren-, Damen- und Kinderschuhem reichhaltig am Lager.

Auswärtige Aufträge mit Angabe der Länge und Breite des Fusses binnen 14 Tagen prompt gegen Nachnahme. Ausführliche Beschreibung wird den P. T. Leidenden auf Verlangen gratis und franco eingesendet. Zu beziehen bei Erzeuger und Privilegiums-Inhaber

## Josef Hanzlik,

Wien, XVII. Bezirk, Hernals, Ottakringerstrasse 18

## ANKER LINIMENT. CAPSICI COMP.

aus Richters Apotheke in Prag.

anerkannt vorzüglichste schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses allgemein beliebte Hausmittel gef. stets kurzweg als **Richters Liniment mit „Anker“**

und nehme vorichtiger Weise nur Flaschen mit der bekannten Schutzmarke „Anker“ als echt an.

\* Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.

### Einladung.

Die **Wagnerischen Zimmerleute** erlauben sich die P. T. Bewohner von Waidhofen und Umgebung zu dem am

14. d. M. in Herrn **Josef Nagls** Gasthaus stattfindenden

# JAHRTAG

höflichst einzuladen.

## Doppelelastische Draht-Matrassen

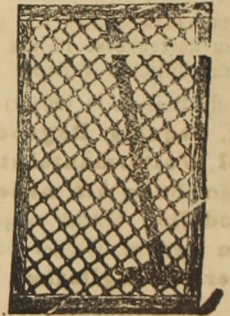
aus verkupferten Stahlgeflecht In Holz- oder Eisenrahmen



Angenehme Elasticität, luftig, kein Staub, kein Ungeziefer. — Aufbetten in einer Minute besorgt.

## Sand- & Schotterdurchwurfgitter

in jeder beliebigen Grösse und Maschenweite mit oder ohne Eisendraht.



Alle Sorten Drahtgitter für Einfriedungen, Feuerschutz- und Fensterschutzgitter, Fliegengitter liefert billigst die

Eisendraht- & Drahtwarenfabrik von **Franz Schröckenfuchs**, in Waidhofen an der Ybbs.

## Die Entfernung ist kein Hinderniß.

Meinen P. T. Kunden in der Provinz

diene zur Nachricht, daß die Einsendung eines Musterrodes genügt, um ein passendes Kleid zu beziehen.

Illustrirte Maß-Anleitung franco.

Nichtconvenientes wird anstandslos umgetauscht oder der Betrag rückerstattet.

Schachtungsvoll

Jacob Rothberger, k. u. k. Postlieferant, Wien, Stefansplatz.

# Dr. Rosa's Balsam

für den Magen

## B. FRAGNER IN PRAG

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden, verdauungsbefördernden und milde abführenden Wirkung.

Warnung! Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke



Haupt-Depôt: Apotheke des **B. Fragner** „zum schwarzen Adler“ Prag, Kleinseite, Ecke der Spornergasse. Grosse Flasche 1 fl., kleine 50 kr., per Post 20 kr. mehr. Post-Versand täglich. Depôt in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.